

## Zusammenfassung

- Das Wachstum der Stadt und die Folgen des Klimawandels stellen die Wasserwirtschaft in Hamburg vor neue Herausforderungen.
- Das Projekt RISA (RegenInfraStruktur-Anpassung) erarbeitet Konzepte und Lösungen für einen zukunftsfähigen Umgang mit Regenwasser, die einen angemessenen Überflutungs- und Hochwasserschutz sichern, den Gewässerschutz verbessern sowie einen naturnahen Wasserhaushalt in Hamburg ermöglichen sollen.
- Ein wichtiges Ziel des Projektes ist der „Strukturplan Regenwasser 2030“ als verbindliche Leitlinie für Verwaltung, Planer und Grundstückseigentümer im Umgang mit Regenwasser.

## Ansprechpartner

**Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt**  
Wasserwirtschaft, Wolfgang Meier  
Billstraße 84, 20539 Hamburg  
wolfgang.meier@bsu.hamburg.de  
Telefon: 0 40 / 4 28 45-24 19, Fax: 0 40 / 4 28 45-53 36

**HAMBURG WASSER**  
Unternehmenskommunikation, Matthias Sobottka  
Postfach 26 14 55, 20504 Hamburg  
matthias.sobottka@hamburgwasser.de  
Telefon: 0 40 / 78 88-8 81 10, Fax: 0 40 / 78 88-8 89 99

Weitere Informationen: [www.risa-hamburg.de](http://www.risa-hamburg.de)

**Herausgeber:** HAMBURG WASSER, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
V. i. S. d. P.: Astrid Köhler, Matthias Sobottka

## Leben mit Wasser

Zukunftsfähige Regenwasserbewirtschaftung  
in Hamburg



Verdunstung



Ableitung

Versickerung



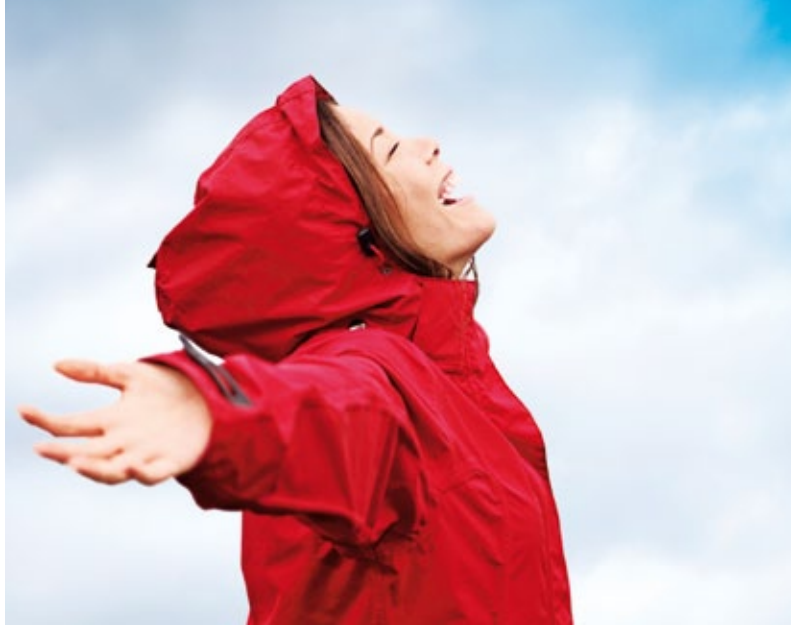
## Neue Herausforderungen für den Umgang mit Regenwasser

Infolge des Klimawandels werden sich die Niederschlagsverhältnisse deutlich ändern. Zudem hält der Trend zur Versiegelung von Flächen in Hamburg weiter an. Die Konsequenz sind erhöhte Abflussmengen, die zu einer Überlastung der Ableitungssysteme und damit zu Überflutungen sowie zusätzlichen Gewässerbelastungen führen können.

Um Hamburg auch für die Zukunft zu rüsten, ist ein Umdenken im Umgang mit Regenwasser sinnvoll. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und HAMBURG WASSER haben daher das Projekt RegenInfraStrukturAnpassung (RISA) ins Leben gerufen.

RISA ist das Arbeitsforum der Stadt Hamburg, in dem die verschiedenen Themen und Anforderungen im Umgang mit Regenwasser zusammengeführt und gemeinsam Lösungen für eine zukunftsfähige Regenwasserbewirtschaftung erarbeitet werden.

RISA leistet damit auch einen wichtigen Beitrag zur Anpassungsstrategie an den Klimawandel des Hamburger Senats und trägt dazu bei, dass Hamburg langfristig eine lebenswerte Stadt an und mit dem Wasser bleibt.



## Projektstruktur und Zeitplan

Vier Arbeitsgruppen im Projekt RISA stellen die interdisziplinäre Bearbeitung der Aufgaben rund um das Thema „zukunftsfähige Regenwasserbewirtschaftung“ sicher:

1. Die Arbeitsgruppe „Siedlungswasserwirtschaft“ beschäftigt sich u. a. mit dem Thema Gefährdungsanalyse und Überflutungsnachweis sowie mit Potenzialanalysen zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung in Hamburg.
2. Die Arbeitsgruppe „Stadt- und Landschaftsplanung“ analysiert die Möglichkeiten zur stärkeren Einbindung der Wasserwirtschaft in den Planungsprozess sowie die verschiedenen Möglichkeiten zur Festsetzung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen in Bauleitplanverfahren etc.
3. Die Arbeitsgruppe „Verkehrsplanung“ analysiert beispielsweise die Möglichkeiten der gezielten Nutzung der Straße als „Notwasserweg“ bei Überlastungen der Kanalisation infolge von Starkregen.
4. Die Arbeitsgruppe „Gewässerplanung“ erarbeitet u. a. Wasserhaushaltsbilanzen und entwickelt einen Katalog geeigneter Maßnahmenkonzepte zur Verbesserung der Gewässerqualität.

Die entwickelten Lösungsansätze werden in Pilotgebieten angewendet und getestet. In so genannten „Querschnittsthemen“ werden die rechtlichen, finanziellen und institutionellen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Regenwasserbewirtschaftung aufgegriffen und Antworten darauf erarbeitet.

## Zukunftsfähige Regenwasserbewirtschaftung – was bedeutet das?

**Regenwasser soll in Hamburg nicht nur abgeleitet, sondern auch dezentral bewirtschaftet werden.**

### Naturnaher Wasserhaushalt

Neben der konventionellen Ableitung von Regenwasser über die Kanalisation oder der direkten Einleitung in einen Graben kann Regenwasser z. B. dezentral auf dem eigenen Grundstück über Mulden im Garten versickern oder in Teichen zwischengespeichert werden und verdunsten. Ebenso können beispielsweise Gründächer ein Baustein der zukunftsfähigen Regenwasserbewirtschaftung sein.

### Gewässerschutz

Darüber hinaus spielt die Regenwasserbehandlung, also die Reinigung des Regenwassers vor der Einleitung in ein Gewässer oder in das Grundwasser, eine Rolle bei der zukunftsfähigen Bewirtschaftung. Dies kann z. B. durch die einfache Versickerung des Regenwassers durch eine bewachsene Bodenschicht oder durch eher technische Behandlungsverfahren erreicht werden.

### Überflutungs- und Hochwasserschutz

Zukunftsfähige Regenwasserbewirtschaftung heißt auch, dass Konzepte und Lösungen für den Umgang mit seltenen Starkregenereignissen entwickelt werden. Kann das Regenwasser z. B. auf einer Grün- oder Parkfläche zwischengespeichert werden, wenn die Kanalisation oder das Gewässer überlastet ist? Lassen sich so Schäden durch Überflutungen an Gebäuden etc. vermeiden?

Im Rahmen des Projekts geht es jedoch nicht nur um technische Fragestellungen. Vielmehr müssen auch die rechtlichen, institutionellen und finanziellen Rahmenbedingungen betrachtet und ggf. angepasst werden, um Maßnahmen und Verfahrensabläufe zu optimieren.

